Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

zum 7. Juni zunächst an ihn gewandt und den Einsatz ausreichender österreichisch-ungarischer Verstärkungen gefordert, auch wenn bis zu ihrem Eintreffen einige Zeit vergehe. Kämen sie überhaupt nicht, so könne es sich „tatsächlich ereignen, daß die Russen mit zahlenmäßig kaum gleichen Kräften die ganze Kriegslage im Osten zu ihren Gunsten umgestalten". Die Antwort aus Teschen ließ auf sich warten. Ehe sie vorlag, meldete am 7. Juni mittags General von Cramon: Generalleutnant Metzger, der Chef der Operationsabteilung bei der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, sei der Ansicht, „daß mit österreichischen Truppen — auch mit solchen an der Südwestfront etwa verfügbaren — die Lage bei Luck kaum wiederherzustellen" sei. Weitere Meldungen des Generalobersten von Linsingen brachten Klarheit über die völlig gesunkene Widerstandskraft der ö.-u. 4. Armee; ihre Truppen seien ohne zwingenden Grund so weit zurückgewichen, daß der von Kiwercy her beabsichtigte Gegenangriff nicht mehr ausführbar sei. Schnelle deutsche Hilfe schien also nötig. General von Falkenhayn ordnete die Absendung der 108. Infanterie-Division aus dem Bereich des Oberbefehlshabers Ost und des X. Armeekorps aus seinen bisher zurückgehaltenen Westreserven[1]) nach Kowel an. In der Mitteilung hierüber an Generaloberst von Conrad betonte er, er setze als selbstverständlich voraus, daß auch alle irgendwie entbehrlichen österreichisch-ungarischen Verbände unter voller Ausnutzung der Eisenbahnen an die bedrohte Front gefahren würden. Gleichzeitig bat er den verbündeten Generalstabschef für den 8. Juni zu einer Aussprache nach Berlin.

Generaloberst von Conrad hatte zunächst erwogen, General von Falkenhayn zur Aufgabe des Verdun-Angriffs zu veranlassen, dessen Fortschritte ihm ohnehin gering erschienen. Deutsche Truppen sollten die Lage gegen Rußland bereinigen, während die österreichisch-ungarischen den Kampf gegen Italien fortsetzten. Mit diesem Ziele hatte auch Generalleutnant Metzger die erwähnte Mitteilung an Generalleutnant von Cramon gemacht. Die Erinnerung daran, daß das österreichisch-ungarische Heer die Verantwortung für das Halten der Ostfront südlich des Pripjet übernommen habe, und zwar für das Halten mit eigenen Truppen, solange nicht etwa die Russen ihre Kräfte umgruppierten, war bei Generaloberst von Conrad und seinen Mitarbeitern anscheinend verblaßt. Als sich dann bis zum Abend des 7. Juni die Lage an der Front immer bedrohlicher entwickelte, wurde es dem österreichisch-ungarischen Generalstabschef klar, daß sich seine Pläne bei der Aussprache in Berlin doch nicht durchsetzen lassen würden, daß vielmehr die Notwendigkeit erörtert werden würde, die Tiroler Offensive abzubrechen. So entschloß er sich „nur widerstrebend"[2]) zur Reise.

[1]) S. 316. — [2]) Österr. amtl. Werk, Band IV, S. 438.